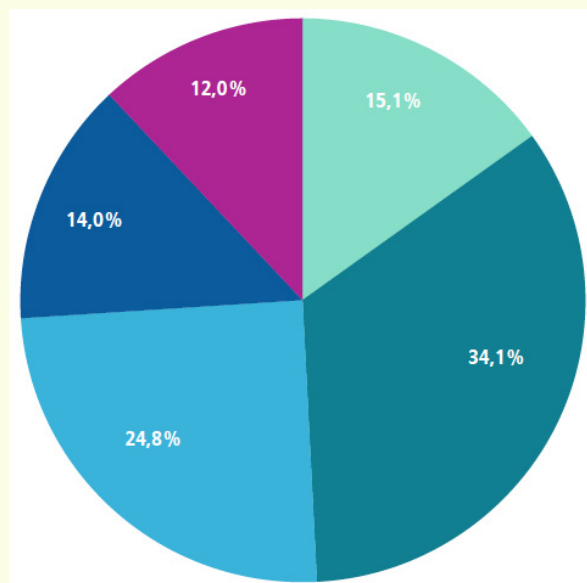


Details Energieverbrauch Schweiz und weltweit

Alljährlich im Juli erscheint vom Bundesamt für Energie die „Schweizerische Gesamtenergiestatistik“. Im Überblick der Ausgabe 2017 steht:

„Die Abnahme des Endenergieverbrauches um 0,4% gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie auf die etwas wärmere Witterung im Jahr 2017 zurückzuführen. Die Anzahl Heizgradtage, ein wichtiger Indikator für den Energieverbrauch zu Heizzwecken, nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,5% ab. Hingegen stiegen 2017 Faktoren, die den langfristigen Wachstumstrend des Energieverbrauches bestimmen: Die ständige Wohnbevölkerung (+ 0,9%), das Bruttoinlandprodukt (+1%), der Motorfahrzeugbestand (+ 1,2%) und der Wohnungsbestand (Zuwachs). Effizienzsteigerungen und Substitutionseffekte wirken sich hingegen dämpfend auf das Wachstum des Energieverbrauches aus.“

Der Energieendverbrauch 2017 setzt sich folgendermassen zusammen (Grafik: im Uhrzeigersinn aufgeführt): Erdölbrennstoffe 15.1%, Treibstoffe 34.1%, Elektrizität 24.8%, Gas 14.0% und der ganze Rest 12.0% (zB Holz 4.5%, Fernwärme 2.3%, Umweltwärme 1.8%, Sonne 0.3%).



Während bei uns in der Schweiz die Kohle keine Rolle mehr spielt und nur in seltenen Fällen noch genutzt wird (Kohle für den Grill nicht miteingerechnet), macht die Kohle weltweit 2017 beachtliche 31% Anteil an der Deckung der fossilen Primärenergienachfrage aus mit entsprechendem Einfluss auf die CO₂-Belastung. Erfreulich hingegen, dass 2017 ein Rekordjahr war für die erneuerbaren Energien. Insgesamt stieg die weltweit in Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien installierte elektrische Leistung um 16%.

Interessant ist dabei, dass in China 2017 mehr als die Hälfte der weltweit installierten Photovoltaikanlagen installiert worden sind. Und rund 71% aller weltweit installierten thermischen Solaranlagen befinden sich ebenfalls in China.

Erstaunlicherweise wurden in der Schweiz 2017 13% mehr m² thermische Solaranlagen (verglaste Flachkollektoren und Vakuumröhrenkollektoren) installiert als 2016, während es bei den Photovoltaikanlagen 8.6% weniger waren. In den letzten Jahren war dies fast immer umgekehrt. Werden diese beiden Anwendungen miteinander verglichen, zeigt sich, dass rund 25 x mehr m² PV-Anlagen installiert worden sind als thermische Solaranlagen.

Schauen Sie sich doch mal in Ihrer Gemeinde um, ob Sie dort auch viel mehr PV- als thermische Anlagen finden.

Auskunft zu allen Energiethemen und zum Beispiel auch eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

www.energieberatung-seeland.ch